

	<p>Object: Wandbehang „Grau-Rot-Kombination“</p> <p>Museum: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de</p> <p>Collection: Jugendstil bis Gegenwart</p> <p>Inventory number: 1981.10</p>
--	--

Description

Die Technik der Applikation wurde in den 1970er Jahren zu einer wichtigen Komponente in der Textilkunst der DDR. Nach Formen zugeschnittene Stoffstücke werden neben- oder übereinander auf einen Trägerstoff genäht und ergeben so ein Bild. Im Gegensatz zur traditionellen Bildweberei, die an das rechtwinklige Fadengerüst gebunden ist, können mit dieser Technik sehr viel freiere Kompositionen umgesetzt werden. Zentrum für diese Arbeitsweise war die Burg Giebichenstein. Hier wurde auch Marianne Ehrler (1939–1984) ausgebildet. Sie war eine der ersten, die sich mit der neuen Technik auseinandersetzten, damit experimentierten und neue Gestaltungsmöglichkeiten entwickelten. Von figürlichen Entwürfen kam sie zu abstrakten, zeichenhaften Kompositionen, die schließlich in rein dekorativen Flächengestaltungen wie diesem Wandbehang mündeten. Er bildet zusammen mit einem Gegenstück in Grau- und Grüntönen ein Paar. Die Bildflächen beider Behänge sind in eine Vielzahl von Rechtecken aufgeteilt, für die die Künstlerin Wolle, Baumwolle, Leinen und verschiedene Kunstfasern verwendete. Durch die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen der Materialien entstehen flirrende Farbklänge, die das gesamte Spektrum des Grundtones abdecken. Einzelne Flächen in der Farbe der jeweils anderen Skala schaffen die Verbindung zwischen den beiden Behängen.

Erworben vom Verband Bildender Künstler der DDR, 1981.

Basic data

Material/Technique:	Verschiedene Gewebe, appliziert
Measurements:	Höhe 215 cm, Breite 223 cm

Events

Created	When	1980
	Who	Marianne Ehrler (1939-1984)
	Where	Halle (Saale)

Keywords

- Rectangle
- Tapestry
- Textile
- Unikat
- appliqué
- wall hanging

Literature

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2012): Ständige Ausstellung. Jugendstil bis Gegenwart. Leipzig, S. 191